

Faxantwort

Telefax: 0541 | 9633-190



Name	Vorname
------	---------

Firma

Anschrift

Telefon	Telefax
---------	---------

E-Mail

Zu welcher Zielgruppe würden Sie sich zählen?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Politik/Verwaltung | <input type="checkbox"/> Forschung/Hochschule |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft/Unternehmen | <input type="checkbox"/> Bildungseinrichtung |
| <input type="checkbox"/> Mitarbeiterzahl _____ | <input type="checkbox"/> Umweltverband |
| <input type="checkbox"/> Medien | <input type="checkbox"/> sonstige |
| <input type="checkbox"/> Privat | |

Ich habe Interesse an Informationen über die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

- Förderleitlinien/Informationen zur Antragstellung
- Aktuelle DVD mit Förderleitlinien, Projektdatenbank, Jahresbericht etc.
- Aktueller Jahresbericht (einmalig)
- Jahresbericht (regelmäßige Zusendung)
- Monatlich erscheinender Newsletter DBU aktuell per Post per E-Mail
- Kurzinformationen zur DBU und zum ZUK
- Informationen zum Deutschen Umweltpreis
- Publikationsliste der DBU
- Informationen zur internationalen Fördertätigkeit der DBU (in englischer Sprache)
- Informationen zu den DBU-Stipendienprogrammen
- Informationen zu DBU-Wanderausstellungen
- Einladungen zu DBU-Veranstaltungen

Ausgabe: 29773-37/16

Nature Conservation and Historic Preservation at the Jewish Cemetery in Weißensee

The Jewish Cemetery in Berlin's Weißensee district is a major historical monument as well as a natural habitat with great biodiversity. In some parts of the grounds, wild growth structures have developed, which lead to special challenges: the Jewish community wishes for the facility to be preserved and cared for as a place of burial and memorial; historical preservation entities are pledged to the preservation of the important garden- and monument sites; and in terms of nature conservation, retention of the existing biological diversity plays a major role. Therefore the project's goal was to fairly consider all participants in planning the preservation and development of the cemetery site.

Based on a status analysis, and with the participation of all concerned parties, the project partners developed a mission statement. The stated objective was the protection and preservation of the cemetery, with its outstanding monumental substance and significant biological diversity, as a cultural memorial site. The proposed measures were tested in a model procedure within the project framework, in three burial fields. In the process grave shrubbery was tended, wooded groves were carefully thinned out, and the structural security of the tomb architecture typical of the Weißensee Jewish Cemetery was improved.



DBU – Wir fördern Innovationen

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert dem Stiftungsauftrag und dem Leitbild entsprechend innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft.

Geförderte Projekte sollen nachhaltige Effekte in der Praxis erzielen, Impulse geben und eine Multiplikatorwirkung entfalten. Es ist das Anliegen der DBU, zur Lösung aktueller Umweltprobleme beizutragen, die insbesondere aus nicht nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweisen unserer Gesellschaft resultieren. Zentrale Herausforderungen sieht die DBU vor allem beim Klimawandel, dem Biodiversitätsverlust, im nicht nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie bei schädlichen Emissionen. Damit knüpfen die Förderthemen sowohl an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über planetare Grenzen als auch an die von den UN beschlossenen Sustainable Development Goals an.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Postfach 1705, 49007 Osnabrück
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück
Telefon: 0541 | 9633-0
www.dbu.de



Herausgeber
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Fachreferat
Umwelt und Kulturgüter
Dr. Paul Bellendorf

Verantwortlich
Prof. Dr. Markus Große Ophoff

Text und Redaktion
Melanie Vogelpohl

Gestaltung
Helga Kuhn

Bildnachweis
Titel: Prof. Ingo Kowarik, innen
links: Jens Scharon, Mitte und
rechts: Dr. Birgit Seitz

Druck
Druckhaus Bergmann GmbH,
Osnabrück

Ausgabe
29773-37/16

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel«



Naturschutz und Denkmalpflege auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Ausgabe: 29773-37/16



Der streng geschützte Mäusebussard brütet in alten Bäumen des Friedhofs

Kulturdenkmal und Lebensraum

Der Jüdische Friedhof in Berlin-Weißensee ist ein herausragendes Kulturdenkmal sowie ein Lebensraum mit hoher biologischer Vielfalt. In Teilbereichen konnten sich wildnisartige Strukturen entwickeln, die zu besonderen Herausforderungen führen: Die jüdische Gemeinde wünscht die Erhaltung und Pflege als Bestattungs- und Erinnerungsort, die Denkmalpflege ist zur Erhaltung des bedeutenden Garten- und Kulturdenkmals verpflichtet und für den Naturschutz spielt die Bewahrung der vorhandenen biologischen Vielfalt eine große Rolle.

Ziel des Kooperationsprojektes der TU Berlin, des Landesdenkmalamts Berlin, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, der Friedhofsverwaltung Weißensee und der Stiftung Neue Synagoge Berlin war es daher, Daten zur biologischen Vielfalt zu erheben und in Zusammenarbeit

mit der Denkmalpflege und weiteren relevanten Akteuren Ziele des Naturschutzes bei der Bewahrung und Entwicklung des Friedhofs zu berücksichtigen.

Biologische Vielfalt und Verkehrssicherheit

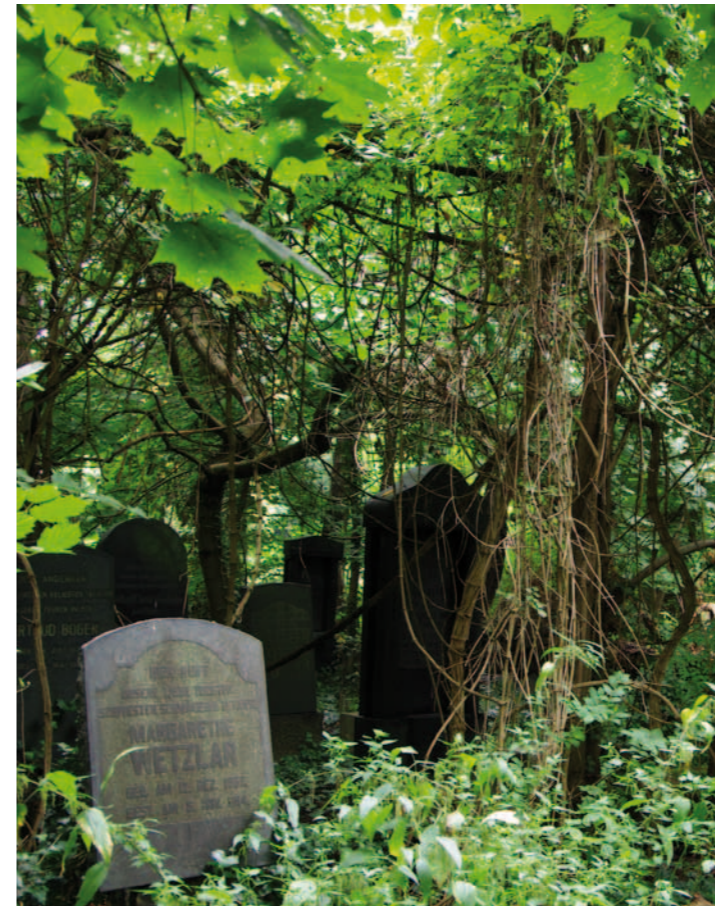
Zur Analyse der vorhandenen Flora und Fauna wurde der Bestand ausgewählter Organismengruppen wie Moose, Flechten, Farn- und Blütenpflanzen, Vögel, Fledermäuse und Laufkäfer untersucht. Die große Bedeutung des Friedhofs für die biologische Vielfalt wird durch das Vorkommen von 363 wildwachsenden Gefäßpflanzensippen, davon 20 seltene und gefährdete Arten, unterstrichen. Da der jüdische Friedhof historisch bedingt lange Zeit nicht regelmäßig gepflegt wurde, hat er sich zu einem wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten entwickelt. Allerdings führte dies zu Konflikten mit der Grabmalerrhaltung und der Verkehrssicherheit: Bruchgefährdete Bäume stellen Gefahren für Besucher dar und beeinträchtigen die Grabmalsubstanz.

Leitbild und Pflegekonzept

Auf Basis der Bestandsanalyse und unter Beteiligung aller betroffenen Akteure erarbeiteten die Projektpartner ein Leitbild. Dies hatte zum Ziel, den Friedhof als kulturellen Ort der Erinnerung mit seiner herausragenden Denkmalsubstanz und besonderen biologischen Vielfalt zu schützen und zu erhalten. Aus dem Leitbild wurden modellhafte Managementkonzepte für unterschiedliche Bereiche des Friedhofs mit Vorschlägen für eine abgestufte, differenzierte Pflege entwickelt. Die vorgeschlagenen Maßnahmen konzentrieren sich auf die Erhaltung und Entwicklung eines Mosaiks naturnaher und parkartiger Gehölzbestände in der Fläche, aber auch auf die Erhaltung von Einzelstrukturen. Zu diesen zählen Grabgehölze, Friedhofswiesen oder bewachsene Friedhofsmauern.

Konkrete Umsetzung

Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden im Rahmen des Projekts an insgesamt drei Grabfeldern modellhaft erprobt. Dabei wurden bedeutsame Grabgehölze gepflegt, vorhandener Gehölzbestand behutsam ausgelichtet und die Standsicherheit einer für den jüdischen Friedhof Weißensee typischen Grabmalarchitektur verbessert.



Städtische Wildnis auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee



Blühende Habichtskräuter auf alten Gräbern

Projektthema

Naturschutz und Denkmalpflege auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee

Projektdurchführung

TU Berlin, Fachgebiet
Ökosystemkunde/Pflanzenökologie
Rothenburgstr. 12
12165 Berlin
www.tu-berlin.de/oekosys

Projektpartner

TU Berlin, Fachgebiet Bau- und Stadtbaugeschichte
TU Berlin, Fachgebiet Vegetationstechnik
und Pflanzenverwendung

Kooperationspartner

Landesdenkmalamt Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin,
Oberste Naturschutzbehörde
Jüdische Gemeinde zu Berlin, Friedhofsverwaltung
Weißensee
Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum